



Schweizerisches Sozialarchiv
Stadelhoferstrasse 12
8001 Zürich

Telefon 043 268 87 40
PC-Konto 80-13119-9
www.sozialarchiv.ch

Das Wichtigste in Kürze	5
Bericht über das Jubiläum	6
Bibliothek – Archiv – Dokumentation	9
Projekte	16
Benutzung und Vermittlung	18
Partizipation – Kooperationen – Netzwerke	21
Verein und Vorstand	23
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	24
Finanzen	26
Anhang	28
Vorstand	28
Wissenschaftlicher Beirat	28
Personal	29
Statistik des Betriebsjahres 2006	30
Rechnung 2006	34
Bericht der Revisionsstelle	38

Foto: 100 Jahr-Jubiläum im Schweizerischen Sozialarchiv
© Roland Stucki

Die Kernaufgabe des Schweizerischen Sozialarchivs besteht darin, kontinuierlich und systematisch schriftliche, ikonografische und zunehmend digitale Dokumente zu politischen und sozialen Ereignissen, Zuständen, Ideen und Bewegungen zu sammeln. Die Abteilungen Archiv, Dokumentation und Bibliothek haben Dokumente verschiedenster Art – Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Graue Literatur, Flugschriften, Protokolle, Korrespondenzen, Fotografien, audiovisuelle und elektronische Medien – gesammelt, erschlossen und dem Publikum zugänglich gemacht. Das Sozialarchiv bewahrt das Sammelgut als Teil des kulturellen Erbes für künftige Generationen auf und trägt so zur Sicherung des kollektiven Gedächtnisses der Schweiz bei. Die aktuelle Vermittlung der Bestände für Bildung, Forschung und Lehre sowie zur Information bildet den zweiten Leistungsschwerpunkt.

Das alles überstrahlende Ereignis des Jahres 2006 war das 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Sozialarchivs.

Das Wichtigste in Kürze

2006 feierte das Schweizerische Sozialarchiv sein 100-jähriges Jubiläum mit einer Reihe von Jubiläumsaktivitäten. Die Storybox begleitete das Jubiläumsjahr in verschiedener Form: Als Kartei-kasten mit Preziosen aus den Beständen, virtuell im Web oder als Living Storybox am Tag der offenen Tür. Drei Festanlässe setzten die Höhepunkte des Jubiläumsjahres. Eingebunden in die Jubiläumsaktivitäten waren auch die 37. Jahreskonferenz der IALHI und die Eröffnung der Unia-Archive.

Die Broschüre 100 Jahre soziales Wissen – Das Schweizerische Sozialarchiv 1906-2006 **wird weit über das Festjahr hinaus Kunde tun von Wesen und Geschichte der Institution.**

Die Abteilung Bibliothek nahm ein grosses Rekatologisierungsprojekt in Angriff: Die rund 170'000 Titelaufnahmen des alphabetischen Zettelkataloges sollen im NEBIS-Katalog erfasst werden.

Das Projekt Webpräsentation der Archivfindmittel erzielte bis Ende 2006 grosse Fortschritte. Seit April 2007 sind die Archivverzeichnisse auf der Website des Sozialarchivs einsehbar.

Die Benutzung war lebhaft. Ausleihe-Rekordmarken wurden in den Monaten Februar, April, Mai, Juli, August und November erreicht. 1468 Besucher und Besucherinnen nahmen an Führungen teil.

Das Sozialarchiv startet ein Projekt, das die bisherige Zeitungsausschnittsammlung durch eine elektronische Pressedokumentation ersetzt. Die bisherige Sammlung der Zeitungsausschnitte steht den Benutzerinnen und Benutzern wie bis anhin zur Verfügung.

Bericht über das Jubiläum

Früh fiel der Entscheid, für die Gestaltung des Jubiläumsjahrs auf externe Hilfe zu zählen. Den Wettbewerb der Ideen gewann ein kreatives Duo, bestehend aus einer Werbeagentur und einem Historiker. Der Geistesblitz dieses Duos traf das Wesen der Institution in seinem Kern: Sie fassten das Sozialarchiv als unerschöpflichen Hort von Geschichten auf. Oder auf einen zeitgemässen Nenner gebracht: Das Sozialarchiv ist eine Storybox. Diese Geschichten galt es im Jubiläumsjahr zu erzählen und zu vermitteln.

Die Storybox begleitete in verschiedener Form das Jubiläumsjahr. Zum Beispiel in feuerrotem Kleid als stabiler kleiner Karteikasten mit 30 Preziosen in Postkartenform aus den Beständen des Sozialarchivs, ergänzt mit den wichtigsten Informationen zur Geschichte und zum Angebot des Hauses. Oder virtuell im Web: mit der Möglichkeit, die Postkarten aus der Box zu verschicken. Und schliesslich auch live vor Publikum auf der Bühne: am Tag der offenen Tür präsentierten neun Gäste ihr Lieblingsdokument aus dem Sozialarchiv auf der Bühne des im gleichen Haus domizilierten Theaters Stadelhofen. Die Storybox stellte sich in verschiedener Hinsicht als Glückstreffer heraus: Die roten Kistchen entpuppten sich als begehrtes Give-Away mit ästhetisch und intellektuell ansprechendem Inhalt. Die Idee liess sich problemlos in die virtuelle Welt des Web übertragen. Und in übertragenem Sinn repräsentiert die Storybox das Sozialarchiv: klein, aber fein – stabil in der Form, wandelbar im Inhalt.

Die personellen und finanziellen Ressourcen ermöglichten es nicht, das Sozialarchiv im Jubiläumsjahr in einen permanenten Festplatz zu verwandeln. Deshalb beschränkten wir uns auf drei Anlässe, die alle im Sonnenhof über die Bühne gingen.

Den Auftakt machte der offizielle Festakt am 19. Mai 2006, mit Reden von Regierungsrätin Regine Aeppli, Stadträtin Monika Stocker sowie dem Direktor des Bundesamtes für Kultur, Jean-Frédéric Jauslin, und dem Vereinspräsidenten Jakob Tanner. Für die musikalische Umrahmung war es uns gelungen, Les confitures zu gewinnen. Das Quartett, bestehend aus Studierenden der Hochschule für Musik und Theater Zürich, sang moderne Lieder

der schweizerischen Arbeiterbewegung. Nota bene: die Noten dazu stammen aus den sozialarchiveigenen Beständen.

Der zweite Festtag am 28. Juni 2006 wurde am Nachmittag mit einem Workshop für Studierende eröffnet. Die Leitfrage lautete: Wie können Studierende ihr Wissen an die Medien weitervermitteln? Fachleute aus Wissenschaft, Medienwelt und Public Relations informierten rund 20 Studierende aus Bern, Basel und Zürich. Dem Workshop vorausgegangen war eine Tour de Suisse, bei der wir in Lausanne, Neuchâtel, Bern, Basel und Zürich an die Türen der historischen Seminare klopfen, um mit Präsentationen und Gesprächen auf dieses Angebot aufmerksam zu machen. Die Kontakte, die sich daraus ergaben, sollen weiter gepflegt werden, handelt es sich doch bei den Universitäten um eine der wichtigsten Zielgruppen des Sozialarchivs.

Am Abend des zweiten Festtages versuchte ein Podium die Metamorphosen der Sozialen Frage im 20. Jahrhundert zu ergründen. Unter der Leitung des Journalisten Christoph B. Keller diskutierten Regine Wecker (Professorin Universität Basel), Aymo Brunetti (Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik beim SECO) und Edwin Carigiet (Präsident Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik).

Der dritte Festtag am 16. September 2006 war der Tag der offenen Tür; rund 500 Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, einen Blick in die Büros und die Magazine zu werfen. Ein attraktives Rahmenprogramm mit Filmen, einer Hörstation und einer Aufführung von Archivbeat – zwei DJs begleiteten live eine Kompilation von Stummfilmen aus unseren Beständen – begeisterte die Besucherinnen und Besucher. Die oben bereits erwähnte 'Living Storybox' ging über die Bühne des Theaters Stadelhofen.

Weit über das Festjahr hinaus wird die Broschüre von Jacqueline Häusler 100 Jahre soziales Wissen – Das Schweizerische Sozialarchiv 1906-2006 Kunde tun von Wesen und Geschichte der Institution. Eine attraktive und sorgfältige gestaltete Selbstdarstellung!

37. Jahreskonferenz der IALHI in Zürich

Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums richtete das Schweizerische Sozialarchiv nach 1972 und 1988 zum dritten Mal die Jahreskonferenz der International Association of Labour History Institutions (IALHI) aus. Das Schweizerische Sozialarchiv gehörte 1970

zu den Gründungsmitgliedern dieser Vereinigung, der unsere wichtigsten Partnerinstitutionen im Ausland angehören. Die Konferenz wurde vom 7. bis 9. September im Volkshaus Zürich durchgeführt und war sehr gut besucht: 76 Personen aus 17 Ländern vertraten 45 Institutionen. Am ersten Konferenztag standen die Jahresversammlung sowie Präsentationen von Projekten der IALHI und von Mitgliedsinstitutionen auf dem Programm. Der zweite, von der gastgebenden Institution zu organisierende Tag war dem Thema Arbeiterbewegung und Film gewidmet. Die gehaltvollen Referate (u.a. von Stefan Länzlinger, Urs Kälin, May B. Broda und Laurent Baumann) und die Filmvorführungen im Kino Xenix mit Ausschnitten aus historischen Filmdokumenten der Zwischenkriegszeit (u.a.: Arbeiter-Sport-Olympiade Frankfurt 1925, Internationales Sozialistisches Jugendtreffen Wien 1929, Der Rote Tag Zürich 1934) fanden ein ausgezeichnetes Echo. Besondere Anerkennung fand das Schweizerische Sozialarchiv für die nahezu perfekte Durchführung des Anlasses in den Konferenzsprachen Englisch und Französisch.

Eröffnung der Unia-Archive

Am 28. Oktober 2006 eröffneten das Schweizerische Sozialarchiv und die Gewerkschaft Unia im Verwaltungszentrum Werd gemeinsam die Archive der Vorgängergewerkschaften GBI, SMUV, VHTL und unia-actions. An der Eröffnungsveranstaltung betonte die Vorsteherin Anita Ulrich die Bedeutung dieser Archivbestände. Rund 1000 Meter Akten, Druckerzeugnisse, Fotos und Filme bieten einen einzigartigen Zugang zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Schweiz. Sie sind ein wichtiger Teil des kollektiven Gedächtnisses und des nationalen Erbes. Den rund 250 Besucherinnen und Besuchern wurde ein vielseitiges Programm geboten. Lesungen, kommentierte Filmvorführungen, Diskussionen, musikalische Darbietungen und Archivführungen vermittelten einen Einblick in die reichhaltigen Bestände und brachten den Besucherinnen und Besuchern die Arbeitsmöglichkeiten im Archiv näher. Die Veranstaltung bildete den würdigen Rahmen für den vorläufigen Abschluss des grössten Archivprojektes des Schweizerischen Sozialarchivs.

Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken allen, die das Schweizerische Sozialarchiv im Jubiläumsjahr in irgendeiner Weise unterstützt und begleitet haben.

Bibliothek – Archiv – Dokumentation

Bibliothek

Die Bibliotheksabteilungen – Monographien und Periodika – erschlossen 2051 Monographien und 48 neue Periodika (davon 12 elektronische) und verwalteten 1572 laufende Zeitschriftentitel. Die Neuerwerbungen wurden alle zwei bis drei Monate im Sozialarchiv-Info publiziert. Thematisch orientierte sich die Erwerbung am neuen Leitbild. Im Bibliothekssystem gab es 2006 keine technischen Änderungen. Nach dem Versionswechsel vom Vorjahr konnte sich das Bibliotheksteam somit wieder vollumfänglich auf eine effiziente Medienbearbeitung konzentrieren.

Neben dem Neuzugang war die Abteilung Monographien zur Hauptsache mit dem Projekt Retrokonversion des alphabetischen Zettelkataloges beschäftigt (s. S. 16). Daneben wurden einige kleinere Geschenkbestände katalogisiert. Zudem konnte mit der Bearbeitung einer umfangreichen Geschenkbibliothek zum spanischen Bürgerkrieg sowie der Monographien, die das Schweizerische Sozialarchiv im Rahmen der Archivierungsprojekte UNIA und Frauen/Lesben-Archiv übernommen hat, begonnen werden. Auch Periodika aus beiden Beständen wurden 2006 bearbeitet. Die Katalogisierung der Zeitschriftentitel aus dem Frauen/Lesben-Archiv konnte im Sommer abgeschlossen werden: 19 Titel wurden neu aufgenommen, 9 bisher lückenhaft vorhandene Titel konnten vervollständigt werden. Von den Periodika der UNIA-Vorgängergewerkschaften (Verbandszeitungen, Tagungsprotokolle und Jahresberichte) war zu Jahresende bereits ein beträchtlicher Teil – die Bestände von SMUV, GBI und VHTL – im NEBIS-Katalog erfasst. Neben der Integration dieser Periodika in den Bestand des Sozialarchivs hat sich die Periodikaabteilung 2006 stärker auf das neue Leitbild ausgerichtet. Hiermit wurde die im Jahr 2005 begonnene Reorganisation der Abteilung abgeschlossen.

Archiv

Im Jahr 2006 verzeichnete das Schweizerische Sozialarchiv 46 Archivablieferungen in einem Gesamtumfang von rund 72 Laufmetern. Rund die Hälfte dieser Ablieferungen betrafen Ergänzungen bereits vorhandener Archivbestände (u.a. Gewerkschaft Druck und Papier, Frauen/Lesben-Archiv, Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik, Frauenstelle cfd). Die Neuzugänge verteilen sich über alle Hauptsammelgebiete. Neu übernommen wurden Bestände aus der klassischen Arbeiterbewegung (Schweizerische Journalistinnen- und Journalisten-Union, VPOD Sektion Zürich Eidgenössisches Personal, SP Bassersdorf, SP Adliswil), aus dem Bereich Sozialarbeit/Sozialpolitik (Diakonieverband Schweiz, Vorlass Paula Lotmar, Dachverband Lesen + Schreiben für Erwachsene, Stiftung Zürcher Schülerferien) oder aus dem weiten Feld der Neuen sozialen Bewegungen (Freiplatzaktion Chileflüchtlinge Schaffhausen, Gesundheitsgruppe Zürich). Zu den gewichtigen Neuzugängen gehören ferner der Nachlass von Hedi Lang und die Handakten von Regula Renschler, die eine wertvolle Ergänzung des Archives der Erklärung von Bern darstellen. Der Schwerpunkt «Arbeiterkultur/Arbeitersport» konnte mit der Übernahme des Archivs der Naturfreunde Schweiz weiter verstärkt werden. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch die Stiftung schwulenarchiv schweiz konnten wiederum diverse Archivbestände zur Geschichte der Homosexualität in der Schweiz gesichert werden. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die Akten folgender Organisationen und Personen: Homologay Neuchâtel, Komitee 'Gleiche Rechte für gleichgeschlechtliche Paare', Isola Club Basel, Nachlass Rudolf Schneiter. Schliesslich erhielt das Sozialarchiv von Rita Gassmann wichtige Dokumente zur Frühgeschichte der sozialdemokratischen Bewegung in Zürich; diese Ablieferung machte die Neuverzeichnung verschiedener Archivbestände (SP Zürich 6, SP Zürich 10, Arbeiterverein Oberstrass & Umgebung) erforderlich.

Allen Personen und Institutionen, die uns ihre Archivalien als Schenkung oder als Leihgabe anvertraut haben, sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Dank der Mithilfe von Zivildienstleistenden und Praktikanten und Praktikantinnen hielten die Erschliessungs- und Verzeichnungsarbeiten mit den Anstrengungen zur Überlieferungssicherung

erfreulicherweise Schritt. Die Neuzugänge konnten laufend bearbeitet werden, so dass Ende Jahr kaum unbearbeitete Rückstände zu verzeichnen waren. Für das historisch wertvolle Archiv des Verbandes der ungarischen christlichen Arbeitnehmer in der Schweiz (VUCAS) wurde im Berichtsjahr ein gesondertes, extern finanziertes Archiverschliessungsprojekt gestartet. Mit Laszlo Parragi konnte ein kompetenter und sprachkundiger Bearbeiter gefunden werden. Der Überlieferungssicherung im weiteren Sinne kommt das Beratungsangebot des Schweizerischen Sozialarchivs zugute. Von dieser Dienstleistung haben im Berichtsjahr wiederum mehrere Organisationen Gebrauch gemacht, beispielsweise die Gewerkschaft Unia, der Verein Kinderschutz Schweiz und der Verein Tageschulen Schweiz. Bei diesen Beratungen geht es meist um allgemeine Fragen der Bestandesbildung und Bestandserhaltung. Für weiterführende Arbeiten werden die Organisationen an professionelle Archivdienstleister weiterverwiesen.

Bild und Ton

Die Arbeiten in der Abteilung Bild und Ton standen zum einen im Zeichen des Jubiläumsjahres, das einiges an Vorbereitungs- und Begleitarbeiten erforderte (siehe S. 6–8), und zum anderen in der Bearbeitung der umfangreichen UNIA-Bestände. Hier konnte die Erschliessung der Bildbestände der beiden Vorgängergewerkschaften VHTL (Verband Handel, Transport, Lebensmittel) und GBI (Gewerkschaft Bau und Industrie) abgeschlossen werden. Diese Fotos ergänzen die bisherigen Bestände aufs trefflichste. Wichtige Lücken konnten geschlossen werden: zu erwähnen sind zum Beispiel die Dokumentation von typischen Frauenberufen nach dem Zweiten Weltkrieg wie Zigarrenrollerin oder Verkäuferin (im Bestand VHTL) und eine ausführliche Dokumentation über die Wohnbedingungen von Saisoniers in der Schweiz (im Bestand GBI). Beide Gewerkschaftsbestände bestechen zudem durch eine herausragende Qualität und Professionalität der Abzüge, keine Selbstverständlichkeit, wenn man bedenkt, dass viele Fotos für den einmaligen Gebrauch, hauptsächlich in der Gewerkschaftspresse, gemacht wurden.

Als Kleinod entpuppte sich der Negativbestand von Liva Tresch. Sie hat zwischen 1963 und 1973 die Fasnachtsbälle und andere Feste in der Schwulen- und Lesbenhochburg Barfüsser dokumen-

tiert. Die Fotografin vermachte den Bestand ausdrücklich beiden Archiven, also dem Schwulen- und dem Lesbenarchiv. Von den immer noch zahlreichen, nur marginal erschlossenen Altbeständen konnten die Fotos der Roten Falken / Kinderfreunde in Angriff genommen werden. Breit dokumentiert sind dort der Bau und die ersten Betriebsjahre des Kinderfreundehauses Mösli in Stallikon b. Adliswil.

Alle Fotos sind von den Benutzenden online recherchierbar, vorläufig allerdings nur im Lesesaal, bis eine neue Datenbanklösung in Sicht ist und die urheberrechtlichen Fragen geklärt sind.

Dokumentation

Die Abteilung Broschüren/Flugschriften setzte den kontinuierlichen Weiterausbau der Sammlung im üblichen Rahmen fort. Wiederum stammt fast ein Drittel des Zuwachses aus diversen Schenkungen und Archivablieferungen. Speziell erwähnt seien hier die rund 350 Broschüren/Flugblätter, die das Sozialarchiv von Greenpeace Schweiz übernehmen durfte. Sie bedeuten eine besonders wertvolle Bereicherung unserer Dossiers im Umweltbereich: Klimafragen vom Ozonloch bis zum Gletscherschwund, energie- und verkehrspolitische Postulate aller Art, Aktionen gegen Atom- oder Giftmüll, Appelle zum Schutz von Regenwäldern, Meeren, Tieren und Pflanzen – kurz: jedes erdenkliche ökologische Anliegen findet hier seinen Niederschlag in reichhaltigem Kampagnenmaterial.

2006 waren drei Abstimmungen von besonders vielfältigen und kontroversen Schriften begleitet: auf eidgenössischer Ebene das 'Osthilfegesetz' und das Paket 'Ausländer- und Asylgesetz', auf kantonal-zürcherischer Ebene die Initiative 'Nur eine Fremdsprache an der Primarschule'. In gewohnter Manier wurden die Debatten und Polemiken in all ihren Facetten dokumentiert. Einen knappen Viertel des Zuwachses machen Flugschriften aus, die aus dem Internet ausgedruckt werden. Ihre Zahl ist eher rückläufig, da wir wenn irgend möglich an die gedruckten Originale heranzukommen versuchen. Allerdings gibt es nach wie vor viele soziale und politische Bewegungen, die ausschliesslich oder überwiegend im Internet präsent sind. Gerade sie zeigen sich oft besonders engagiert, kämpferisch und dynamisch – und so müssen ihre Diskussionsbeiträge ein Herzstück unserer Sammlung sein.

In der Abteilung Zeitungsausschnitte wurden im Berichtsjahr noch 15'900 Ausschnitte hergestellt. Mehr als in früheren Jahren wurde die Bestandespflege durch technische und inhaltliche Revisionen gefördert. Die stete Abnahme der eigenständigen Zeitungstitel, die neuen Lesegewohnheiten, insbesondere der Siegeszug der Pendlerzeitungen, sowie natürlich das Online-Angebot im Internet führen dazu, dass die aktuellen Zeitungsausschnitte im Schweizerischen Sozialarchiv immer weniger nachgefragt werden. Nachdem der Vorstand beschlossen hatte, die manuell hergestellte Zeitungsausschnittdokumentation durch eine elektronische Pressedokumentation abzulösen, wurde die Zeitungsausschnittsammlung per Ende 2006 definitiv abgeschlossen. Seit der Lancierung im Jahr 1945 waren für die Zeitungsausschnittdokumentation des Schweizerischen Sozialarchivs lediglich drei Personen (Walter Nelz, Fritz Platten, Paul Schär) verantwortlich, was der Kontinuität und Qualität der Sammlung in hohem Masse zuträglich war. Die einmalige Zeitungsausschnittdokumentation umfasst rund 1.5 Millionen Artikel aus der Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg. Sie enthält hervorragende Informationen zum sozialen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Wandel der Schweiz seit 1945. Sie wird den Benutzerinnen und Benutzern im Lesesaal des Sozialarchivs weiterhin integral zur Verfügung stehen.

Das Schweizerische Sozialarchiv erachtet es als seine Aufgabe, seinen Benutzerinnen und Benutzern auch in Zukunft Presseinformationen zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund hat es ein Projekt gestartet, das die bisherigen Zeitungsausschnitte durch eine elektronische Pressedokumentation ersetzen wird. Es ist geplant, das Angebot an Online-Presseinformationen bis Ende 2007 zu realisieren.

Bestandserhaltung

Die langfristige Erhaltung der gesammelten Dokumente ist ein wichtiges Anliegen der Archive und Bibliotheken. Der Umfang der produzierten Dokumente, die Vielfalt der Informationsträger und ihre kürzere Lebensdauer stellen anspruchsvolle und kostspielige Aufgaben dar. Dies zeigt sich insbesondere auch bei den audiovisuellen Beständen des Schweizerischen Sozialarchivs. Im Bereich Film konnte die 2005 begonnene Überspielung der Unia-Filme abgeschlossen werden. Dreissig 16- und 35mm-Filme

wurden vom Verein Lichtspiel digitalisiert und stehen nun zur Benutzung zur Verfügung. Die Verzeichnisse sind online abrufbar. Von den ebenfalls zahlreichen Videos der UNIA wurden Inventare erstellt und eine Triage gemacht. Zu den Sternstunden im Archivarendasein gehören unerwartete Entdeckungen; der Film *Genossenschaftliches Zürich* gehört ganz sicher in diese Kategorie. Der Stummfilm von 1928 porträtiert 19 Zürcher Genossenschaften und gibt überraschende Einblicke in Arbeits- und Lebenswelten Zürichs. Die Rollen wurden zufällig in einem Archivabstellraum des LVZ/Coop Zürich entdeckt. Der Film wurde in Zusammenarbeit mit dem LVZ/Coop digitalisiert und ist ausleihbar.

Die Sicherung der sozialdemokratischen Tageszeitungen und der schweizerischen Gewerkschaftspresse durch Mikroverfilmung gehört seit langem zu den Zielsetzungen des Schweizerischen Sozialarchivs. Das Mikroverfilmungsprojekt der Schaffhauser Arbeiterpresse konnte abgeschlossen werden. Die Schaffhauser Arbeiterzeitung und ihre Vorläufer sind nun vollständig verfilmt und auf Mikrofilm ausleihbar. 2006 wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Nationalbibliothek und der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden die Verfilmung der Appenzeller Volkswacht gestartet.

Informatik

Auch für die Informatik bildete das Jubiläumsjahr den bestimmenden Rahmen: Zum einen galt es, den bestehenden Web-Auftritt so in die von der Netvertising AG geschaffene Jubiläumsseite zu integrieren, dass nicht nur 'Erst-Surfer' ihre helle Freude daran haben konnten, sondern auch bestandene Benutzerinnen und Benutzer sich immer noch zurecht fanden. Zum andern wurde viel Zeit eingesetzt, um diese Jubiläumsseite während der Jubiläumsveranstaltungen à jour zu halten.

Im Berichtsjahr wurde die System-Vereinheitlichung abgeschlossen: Alle Arbeitsstationen im Netzwerk laufen nun unter Windows XP, und bei den Servern ist Windows 2003 (fast) durchgehend installiert. Ausnahmen bilden die beiden Server, welche die Bildatenbank 'ImageFinder' betreiben. Da eine Ablösung dieses Produktes für 2007 vorgesehen ist, wurde auf Experimente verzichtet und die Installationen so belassen, wie sie bisher leidlich funktioniert haben.

Die Sicherheit des Netzwerkes wurde wiederum verstärkt, indem die Webserver – ein aktiver Webserver nebst einem 1:1-Abbild – aus dem betrieblichen Netz genommen wurden und nun davon getrennt ihre Dienste anbieten. Zudem wurde auf unserer Firewall ein Cerberian Content Filter in Betrieb genommen – auch mit allen damit verbundenen Nachteilen: einige BenutzerInnen brachten ihr Missfallen, nicht mehr alle Webseiten erreichen zu können, zum Ausdruck.

Projekte

Retrokonversion

Die Abteilung Bibliothek hat 2006 ein grosses Rekatologisierungsprojekt in Angriff genommen: Die rund 170'000 Titelaufnahmen des alphabetischen Zettelkatalogs sollen neu im NEBIS-Katalog erfasst werden. Der alphabetische Zettelkatalog enthält den gesamten Buchbestand des Schweizerischen Sozialarchivs von 1906 bis 1992 sowie einen erheblichen Teil der Kleinschriften von 1906 bis 1959. Mit der Konversion dieser Daten in den NEBIS-Katalog, der eine komfortable Recherche via Internet erlaubt, kommt das Schweizerische Sozialarchiv der elektronischen Erschliessung seiner Altbestände einen grossen Schritt näher. Diese ist notwendig, da Zettelkataloge den modernen Benutzeranforderungen nicht mehr gerecht werden und viele der Dokumente ausschliesslich im Sozialarchiv vorhanden sind.

Für ein Projekt solcher Grössenordnung fehlen im Sozialarchiv die nötigen Ressourcen – die Rekatolisierung des Zettelkatalogs wurde daher einer auf diesem Gebiet erfahrenen Firma, den Medea Services in Budapest, übertragen. Die Katalogkarten wurden zum Scannen nach Ungarn geliefert: anhand der Scans erstellt Medea die Titelaufnahmen online im NEBIS-Katalog. Die Rekatolisierung konnte Ende Oktober beginnen und wird etwa ein Jahr dauern. Zum Jahresende waren rund 10'700 Titel bearbeitet.

Obwohl die Katalogisierung ausgelagert wurde, fielen und fallen jedoch auch im Sozialarchiv umfangreiche Arbeiten an: So musste vorgängig eine ausführliche Erfassungsanleitung erstellt werden, um eine fachgerechte Ausführung der Konversion und die Konsistenz der Daten im NEBIS-Katalog zu garantieren. Die NEBIS-Verbundzentrale stand dem Sozialarchiv hierbei beratend zur Seite. Bevor Medea mit der eigentlichen Katalogisierung beginnen konnte, wurde eine Testkonversion abgenommen und die Umsetzung der Vorgaben geprüft. Zur Qualitätssicherung wird das Bibliotheksteam bis zum Abschluss des Projekts zudem umfangreiche Stichprobenkontrollen der erstellten Katalogaufnahmen durchführen. Und schliesslich sind auch Nacharbeiten zu leisten, da Medea problematische Katalogkarten (z.B. Karten mit ungenügenden oder unleserlichen Angaben) ausscheidet und unklare Sachverhalte mit einem so genannten Remark in der Kata-

logaufnahme meldet. Solche Aufnahmen werden vom Bibliotheksteam nach Autopsie erstellt bzw. geprüft und nötigenfalls korrigiert. Die Nachbearbeitung wird vermutlich etwas länger dauern als die Rekatolisierung.

Webpräsentation der Archivfindmittel

Ein grosses Ziel des Schweizerischen Sozialarchivs ist die strukturierte navigationsfähige Präsentation der Findmittel im Internet. Im Juni 2006 erhielt Frau Sarra Ben Lagha, die damals für die Archives de la Ville de Genève bereits ein ähnliches Projekt realisiert hatte, einen Entwicklungsauftrag für die Erfassung und Transformation von Archivbeschrieben im XML-Format in navigierbare und im Internet auffindbare HTML-Dokumente. Nach einer intensiven Testphase und nach verschiedenen Abklärungen bezüglich der Automatisierung von Transformationsprozessen konnten bis Ende 2006 zwei Drittel der Archivfindmittel bearbeitet werden. Wie erwartet als besonders aufwändig erweist sich die Nachbearbeitung von alten Archivfindmitteln, die vielfach ungenügend strukturiert sind und längst nicht alle Kontextinformationen (Zeitpunkt der Übernahme, Name der Bearbeiterin/des Bearbeiters, organisationsgeschichtliche bzw. biographische Angaben etc.) enthalten. Das Sozialarchiv hat die Publikation im Web im April 2007 aufgeschaltet. Mit diesem Projekt wird die Sichtbarkeit der Archivbestände für Forscher und Forscherinnen markant verbessert.

Renovation Lesesaal und Verwaltung

Das Schweizerische Sozialarchiv ist 1984 in den damals sehr aufwändig und sehr schön restaurierten Sonnenhof eingezogen. Nun ist die Innenausstattung etwas in die Jahre gekommen, was eine grössere Renovation notwendig machte. Unter der Leitung der Immobilienverwaltung der Stadt Zürich wurden der Lesesaal, der Aufgang und die Büroräumlichkeiten im 2. OG frisch gestrichen und – ein grosses Anliegen des Sozialarchivs – die WC-Anlagen erneuert. Die Renovation wurde rechtzeitig vor dem Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten abgeschlossen, so dass das Sozialarchiv seine Gäste im neuen Kleid empfangen konnte. Das Sozialarchiv dankt den Verantwortlichen der Immobilienverwaltung der Stadt Zürich für das Geschenk.

Benutzung und Vermittlung

Ausleihe und Lesesaal

Im Berichtsjahr wurde der Lesesaal 76'172 Mal betreten (Vorjahr: 78'817). Die etwas tiefere Zahl lässt sich hauptsächlich mit den Renovationsarbeiten im Lesesaal erklären: Während 9 Tagen wurden die Benutzenden in einem Ausleiheprovisorium im Parterre empfangen und von der Zählanlage nicht erfasst. Für die übrigen 281 Öffnungstage ergibt sich ein Tagesmittel von 271 Eintritten (Vorjahr: 273).

Die Benutzung blieb äusserst lebhaft. Ausleihe-Rekordmarken wurden in den Monaten Februar, April, Mai, Juli, August und November erreicht – bisweilen gelangte der Benutzungsdienst hart an seine Kapazitätsgrenzen. Besonders bemerkenswert ist, dass in den Sommermonaten Juli und August – trotz Schliessung am Montag – absolute Spitzenzahlen erzielt wurden. Diese Entwicklung ist seit etlichen Jahren manifest geworden: Im Gegensatz zu früher versiegt der Besucherstrom während der Semesterferien keineswegs, sondern fliesst unvermindert intensiv. Als Konsequenz daraus gilt es nun, die jahrzehntelange Tradition der reduzierten Sommeröffnungszeiten neu zu überdenken.

Die meisten der auf S. 31 einzeln ausgewiesenen Ausleihezahlen sind auf dem hohen Niveau der letzten Jahre konstant geblieben. Ein deutlicher Anstieg ist bei den Archivalien zu verzeichnen, was zweifellos darauf zurückzuführen ist, dass die im Vorjahr übernommenen rund 1000 Laufmeter Archivmaterial der Unia-Vorgänger-Gewerkschaften sukzessive zugänglich gemacht wurden. Insgesamt wurden die Archivbestände von 103 Forschenden konsultiert (Vorjahr: 104). Die grösste Nachfrage kam wenig überraschend aus den Universitätsstädten Zürich (50), Bern (16), Freiburg (6), Basel (5), Lausanne und Genf (je 3). Ausländische Benutzende machten rund zwölf Prozent aus. Die Forschungsthemen waren wie immer sehr breit gefächert: Sie reichten von der sozialistischen Jugendbewegung über die Arbeitsbedingungen der Migros-Verkäuferinnen bis hin zur Geschichte des Maoismus oder der Experimentierkindergarten-Bewegung.

Im Herbst 2005 waren grosse Zeitungs- und Archivbestände ins Verwaltungszentrum Werd ausgelagert worden. Das Aussenlager wird – auf Bestellung – dreimal pro Woche bedient. Dieser Ser-

vice wurde im Berichtsjahr an 106 Tagen in Anspruch genommen. 161 Bestellungen entfielen auf Zeitungen, davon 114 auf die im weitesten Sinne 'sozialistische' Presse: vom 'Vorposten' bis zum Basler 'Vorwärts', von der 'Bresche' bis zur 'Roten Fahne', von der 'Izvestia' bis zum 'Neuen Deutschland'. Speziell begehrt war auch die Presse aus der Zeit des Nationalsozialismus, etwa der 'Völkische Beobachter', der 'Eiserne Besen' oder die 'Front' – und auf der Gegenseite die Basler 'Nation'. Von den 81 Bestellungen ausgelagerter Archivbestände betrafen 46 die bereits erwähnten Gewerkschaftsarchive. Dabei waren stattliche Materialberge (bis zu 25 Schachteln pro Bestellung) keine Seltenheit.

Die Zahl der Anfragen via E-Mail stieg – vor allem in den Bereichen Bibliothek und Dokumentation – weiterhin exponentiell. Zusätzlich zu den nicht mitgezählten Routineantworten auf Verlängerungsgesuche, Gebührenfragen etc. erteilte das Benutzungsteam 229 beratende, oft sehr komplexe Auskünfte – über 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Es wurden Informationen zu den verschiedensten Facetten unserer Bibliotheks- und Dokumentationsbestände eingeholt. Mehrfach nachgefragt wurden ähnliche Themen wie schon in den Vorjahren: Ausländer- und Asylpolitik, Jugendbewegungen von den Jungburschen über die 68er-Antivietnamkriegsbewegung bis zu Züri brännt, Sicherheits- und Friedenspolitik der Schweiz sowie aktuelle bewaffnete Konflikte im Nahen und Mittleren Osten. Ein eher überraschender Schwerpunkt lag auf den Sozialversicherungen, insbesondere auf der IV. Die Archivabteilung beantwortete 108 schriftliche Anfragen (Vorjahr: 91), wobei rund 22 Prozent auf Auslandsanfragen entfielen (16 aus Deutschland, 3 aus den Niederlanden, 2 aus Italien, je 1 aus Russland und Österreich). Die Abteilung Bild und Ton bearbeitete 66 schriftliche Anfragen (Vorjahr 59).

Benutzungsschulung und Informationsvermittlung

Im Berichtsjahr fanden 48 Schulungen (Vorjahr 44) mit 1'468 Besucherinnen und Besuchern statt. Sie richteten sich an Studierende von Universitäten und Fachhochschulen, an Maturandinnen und Maturanden sowie an Absolventinnen und Absolventen von Berufsausbildungen im sozialen Bereich. Dazu kommen auch Führungen für Organisationen, die ihre Archive im Schweizerischen Sozialarchiv hinterlegen möchten.

Im Berichtsjahr wurde ein Fries zur Geschichte des Schweizerischen Sozialarchivs vom Hauseingang bis zum 2. Obergeschoss angebracht.

Für folgende Ausstellungen stellte das Schweizerische Sozialarchiv Materialien zur Verfügung:

‘Die Zürcher und ihr Geld’

Museum Bärengasse, Zürich, 18.04.2006 – 04.03.2007

‘150 Jahre Eisenbahn in Olten’

Historisches Museum, Olten, 22.03.2006 – 17.12.2006

‘Mit Macht zur Wahl – 100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa’

Frauenmuseum, Bonn, 03.12.2006 – 15.04.2007

‘Meilensteine im Schweizerischen Sozialversicherungswesen’

Eidgenössisches Versicherungsgericht, Luzern, November und Dezember 2006

Öffentlichkeitsarbeit

(siehe auch Bericht zum Jubiläum)

Vom 22. bis 24. März beteiligte sich das Schweizerische Sozialarchiv am Stand der Zürcher Bibliotheken anlässlich der Bildungsmesse 2006.

Vortragstätigkeit

07.09.2006

‘Le mouvement ouvrier en suisse et ses archives’,
anlässlich der IALHI-Konferenz (Urs Kälin)

08.09.2006

‘Film and labour movement in Switzerland’,
anlässlich der IALHI-Konferenz (Stefan Länzlinger)

Partizipation – Kooperation – Netzwerke

Partizipation

07.04.2006

‘Kernaufgabe Erschliessung!’ Workshop VSA, Bern (Urs Kälin)

24./25.04.2006

‘Zeit & Zeichen – Digitale Mediendokumentation zwischen integrierter Produktion’, Fg7 (Deutscher Dokumentationsverein), Bonn (Sunna Harsch, Paul Schär)

11.05.2006

Urheberrechtstagung, BBS, Bern (Anita Ulrich)

26.06.2006

Symposium ‘Visuelles Gedächtnis’, Fotostiftung Winterthur (Stefan Länzlinger)

19.10.2006

VSA, Jahresversammlung 2006, Luzern (Urs Kälin)

30.11.2006

Suchen, Finden und Kommunizieren im Internet: Evaluation der Suchfunktionen von Schweizer Unternehmens-Websites, Präsentation der Studienresultate, HTW Chur (Sunna Harsch)

Das Schweizerische Sozialarchiv beteiligte sich auch an der Ausbildung der zukünftigen Berufsleute. Barbara Fässler war Cheffexpertin für die Lehrabschlussprüfung der I+D-Assistentinnen und -Assistenten. Im Rahmen der Einführungskurse für die Berufslehre bestritten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schweizerischen Sozialarchivs ein Modul.

Kooperation und Netzwerke

Das Schweizerische Sozialarchiv ist mit Urs Kälin in der Denkgruppe Überlieferungsbildung des VSA vertreten. Die von Andreas Kellerhals (Direktor Bundesarchiv) und Johanna Gisler (Leiterin Wirtschaftsarchiv Basel) geleitete ad hoc-Arbeitsgruppe hat den Auftrag, eine Strategie zur Überlieferungssicherung für Archive nicht-staatlicher Provenienz (Verbands-, Partei-, Vereinsarchive, private Nachlässe) zu definieren und Möglichkeiten für vermehrte Kooperation und Koordination aufzuzeigen. Ferner war

das Schweizerische Sozialarchiv auch in der Archivkommission der Gewerkschaft Unia vertreten, die sich in erster Linie mit der Bestandesbildung der Unia (Records Management) und mit der Sicherung von Regional- und Sektionsarchiven der Unia beschäftigt. Zu den Aktivitäten der Unia-Archivkommission gehörte im Mai 2006 auch das vierte Treffen mit befreundeten Institutionen, die sich der Sicherung von Primärquellen zur Geschichte der schweizerischen Arbeiterbewegung widmen.

Anita Ulrich ist Mitglied der wissenschaftlichen Kommission zur Begleitung der Geschichte der Gemeinnützigkeit in der Schweiz und Mitglied des Vorstandes von Memoriav.

Verein und Vorstand

Die Vereinsversammlung des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv fand im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten am 28. Juni 2006 im Theater Stadelhofen statt. Die festlich gestimmte Vereinsversammlung genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2005 sowie den Revisorenbericht 2005 einstimmig. Im Anschluss an die Vereinsversammlung fand die Vernissage der Festschrift 100 Jahre soziales Wissen. Das Schweizerische Sozialarchiv 1906-2006 statt. Verschiedene audiovisuelle Dokumente zur Geschichte des Sozialarchivs weckten in den Anwesenden Erinnerungen an Persönlichkeiten, die das Sozialarchiv geprägt haben. Der anschliessende Apéro im Hof gab Gelegenheiten zur Begegnung mit vielen Bekannten, die zum breiten Freundinnen- und Freundeskreis des Schweizerischen Sozialarchivs zählen.

Der Vorstand (s. S. 28) trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen. Er befasste sich mit den üblichen Vereinsgeschäften wie Jahresbericht, Jahresrechnung sowie Budget- und Personalfragen. Der Vorstand genehmigte die Mehrjahresplanung 2008-2011 und das entsprechende Beitragsgesuch an die Schweizerische Eidgenossenschaft. An einer ausserordentlichen Sitzung vom 11. Oktober 2006 befasste sich der Vorstand mit der zukünftigen Entwicklung der Pressedokumentation. Aufgrund einer Studie der Firma Trialog entschied der Vorstand, die Zeitungsauschnittsammlung per 31.12.2006 einzustellen und durch eine elektronische Präsentationsform von Pressedokumentationen zu ersetzen.

Der Verein Schweizerisches Sozialarchiv zählt 923 Mitglieder. Es handelt sich um 835 Einzelmitglieder und 88 Kollektivmitglieder sowie drei Gönnermitglieder. Die Zahl der Eintritte ist mit 64 (58 Einzel- und 6 Kollektivmitgliedern) sehr hoch – eine Folge der Jubiläumsaktivitäten. Ausgetreten sind 13 Mitglieder. Sieben Mitglieder sind leider verstorben: Leo Blattner, Kurt Lichtenstein, Hans Reichle, Engelbert Schneider, Peter Stettler, Dr. Peter Weidkuhn und Erika Wernli. Das Schweizerische Sozialarchiv wird den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat (s.S. 28) befasste sich im Berichtsjahr mit der Mehrjahresplanung 2008–2011. Die Begutachtung des Planungspapiers durch die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates war sehr wertvoll und trug dazu bei, verschiedene Punkte schärfer zu fokussieren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Schweizerische Sozialarchiv konnte sich immer auf langjährige, verdienstvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stützen. In den vergangenen Jahren rückte eine ganze Generation ins Pensionierungsalter. 2006 trat nun auch die leitende Bibliothekarin Irene Müller nach 34 Dienstjahren in den Ruhestand. Sie prägte mit ihrem fachlichen Können die Bibliothek und verstand es, verlässliche Strukturen aufzubauen und für die im Bibliothekswesen unabdingbare Konsistenz der Kataloge zu sorgen. In ihre Amtszeit fiel der Übergang von der konventionellen zur elektronischen Katalogisierung im Nebis-Verbund, den sie mit dem Team erfolgreich meisterte. Die Benutzerinnen und Benutzer erlebten Irene Müller als ebenso sachkundige wie liebenswürdige Bibliothekarin.

Die Nachfolge von Irene Müller als leitende Bibliothekarin übernahm lic. phil. Susanne Gubser, die an der Universitätsbibliothek Basel die Ausbildung zur wissenschaftlichen Bibliothekarin absolviert hat. Sie leitet den Gesamtbereich Medienbearbeitung und ist Projektleiterin für die im Bereich Bibliothek durchgeführten Projekte.

Pensioniert wurde auch Astrid Roggwiler, die seit 1990 für die technische Buchbearbeitung zuständig war. Astrid Roggwiler ist auch eine begabte Blumenbinderin, ihre wunderschönen Sträuße gaben unseren Veranstaltungen stets etwas Besonderes. Ihre Nachfolgerin ist Erika Widmer, gelernte Schriftsetzerin und Reprospezialistin. Am 14. August 2006 begann Naemi Baptista ihre Ausbildung zur I+D-Assistentin. Die für Erschliessungsprojekte eingestellte Judith Meyer verliess das Sozialarchiv am 31. Januar

2006. Erst am 1. Juni 2006 konnte diese Stelle mit der I+D-Assistentin Lea Hatvani neu besetzt werden.

Im Team, das den Postversand und das Bereitstellen von Dokumenten im Magazin besorgt, gab es einen Wechsel von Markus Beeler zu Anna Gonon und von Eveline Trachsel zu Alexander Lekkas. Ausser dem fest angestellten Personal waren verschiedene Personen als Praktikantinnen und Praktikanten, Zivildienstleistende oder durch Drittmittel finanziert im Schweizerischen Sozialarchiv tätig. Im Jahr 2006 waren 5 Personen als Zivildienstleistende (Simon Graf, Jörg Andri Spintasch, Cerryl Stember, Daniel Ursprung, Andreas Weibel) oder als Praktikanten (Daniel Ott, Beat Mahler) im Einsatz.

Angesichts des zusätzlichen Engagements durch die Jubiläumsaktivitäten besuchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger Weiterbildungskurse als üblich. Das Spektrum umfasste: elektronische Ressourcen, audiovisuelle Dokumente, Informatik und PC-Anwendungen. Besonders erwähnt sei aber der interne Firmenkurs Französisch, den alle Abteilungsleiterinnen und -leiter besuchten.

Finanzen

Betriebsrechnung (siehe Anhang)

Die Subventionen von Bund, Kanton und Stadt Zürich betragen im Jahr 2006 Fr. 2'538'800.–. Der Bund hatte für 2006 zusätzliche Mittel in der Höhe von Fr. 163'000.– gesprochen. Auf der Grundlage dieser Finanzierung kann das Schweizerische Sozialarchiv 2004 bis 2007 einen unabdingbaren Modernisierungsschub vollziehen. 2006 wurden die zusätzliche Mittel für die Webpräsentation der Archivfindmittel, die Retrokonversion des alphabetischen Zettelkataloges und die Erschliessung wertvoller Geschenkbibliotheken eingesetzt. Das Projekt Retrokonversion erfuhr allerdings eine Verzögerung, so dass anstatt des budgetierten Aufwandes von Fr. 180'000.– erst Fr. 23'320.17 ausgegeben wurden. Die 2006 nicht verwendete Summe wird 2007 für die Fortsetzung des Projektes gebraucht werden.

Bei den Mitgliederbeiträgen ist die äusserst grosszügig ausgefallene Jubiläumsspende in der Höhe von Fr. 55'595.35 hervorzuheben, die vollumfänglich zur Finanzierung der Jubiläumsaktivitäten verwendet wurde. Die Einnahmen aus Dienstleistungen betragen Fr. 54'496.25. Die Beiträge Dritter haben mit dem Unia-Archivierungsprojekt eine neue Dimension erreicht. Die Kosten für dieses Projekt beliefen sich 2006 auf Fr. 133'459.92, sie wurden vollumfänglich von der Unia getragen. Für das Jubiläum 2006 wurden Mittel aus dem Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill' in der Höhe von Fr. 250'000.– eingesetzt. Der aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums entstandene Jubiläumsfonds wurde ebenfalls zu Finanzierung des Jubiläums 2006 verwendet.

Der Aufwand betrug Fr. 2'828'205.18. Während beim Personal- und Verwaltungsaufwand die Budgets ausgeschöpft wurden, kam es beim Raumaufwand zu Überschreitungen. Diese entstanden, weil technische Infrastrukturen und Teile der Innenausstattung nach 22 Jahren Gebrauch dringend ersetzt werden mussten. In den Bereichen Bestandespflege, Bestandaufbau und vor allem bei den Projekten konnten die 2006 zur Verfügung stehenden Mittel noch nicht aufgebraucht werden. Vor allem aus diesem Grund weist die Jahresrechnung 2006 einen Überschuss von Fr. 292'970.83 aus. Dieser wird 2007 abgebaut.

Der Vorstand dankt den Behörden, den Mitgliedern und allen Donatoren für die Unterstützung, die sie dem Schweizerischen Sozialarchiv gewährt haben. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an die Mitglieder für die grosszügigen Jubiläumsspenden.

Bericht über den Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill'

Das Schweizerische Sozialarchiv legt gemäss Fondsreglement jährlich separat einen Jahresbericht und eine Jahresrechnung über den zweckgebundenen Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill' vor.

Im Laufe des Jahres 2006 konnten die letzten Vermögensteile aus den USA in die Schweiz transferiert und damit die Testamentsvollstreckung abgeschlossen werden. Um die Zweckbestimmung der Erbschaft 'Ellen Rifkin Hill' erfüllen zu können, wird das Vermögen Wert erhaltend angelegt.

Am 31.12.2006 betrug der Wert des Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill' Fr. 7'505'196.13. Schon 2005 hatte der Vorstand beschlossen, Erträge aus dem Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill' zur Finanzierung des 100-Jahr-Jubiläums zu verwenden. Der Fonds wurde zu diesem Zweck mit Fr. 250'000.– belastet.

Die Revision des Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill' wird von der Finanzkontrolle des Kantons Zürich besorgt.

Anhang

Vorstand

Prof. Dr. Jakob Tanner Präsident, Zürich

Prof. Heinrich Bösch Hochschule für Soziale Arbeit, Zürich

Lic. iur. Pamela Brägger Vertreterin des Kantons Zürich, bis 28.6.2007

Annelise Burger Fürsprecherin, Zürich

Lic. phil. Katharina Eggenberger Staatssekretariat für Bildung und Forschung, Bern, ab 1.11.2006

Barbara Fässler Personalvertreterin, Zürich

Dr. iur. Eveline Fischer Vertreterin der Stadt Zürich

Dr. Gilles Grin Staatssekretariat für Bildung und Forschung, Bern, bis 30.9.2007

Lic. iur. Peter Koch Vertreter des Kantons Zürich, ab 28.6.2007

Dr. Hermann Köstler Direktor der Zentralbibliothek, Zürich

Prof. Dr. René Levy Lausanne

Dr. Albert Pfiffner Vevey

Herbert Staub Zürich

Prof. Dr. Laurent Tissot Neuchâtel

Lic. phil. Andrea Weber Allenspach Niederweningen

Prof. Dr. Regina Wecker Basel

Dr. Christoph Wehrli Zürich

Dr. Albert Ziegler Zürich

Dr. Rolf Zimmermann Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern

Dr. Anita Ulrich Vorsteherin, Zürich (mit beratender Stimme)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Marina Cattaruzza Professorin für Neueste und allgemeine Geschichte, Universität Bern

Prof. Dr. Ueli Mäder Professor für Soziologie, Universität Basel und Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel

Prof. Dr. Angelika Menne-Haritz Direktorin der Stiftung Archiv der Parteien- und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin

Dr. Gerd Paul Leiter der Bibliothek des Wissenschaftszentrums Berlin

Prof. Dr. Marcel Van der Linden Research Director, International Institute of Social History, Amsterdam

Personal

Markus Beeler Postversand, Magazin, bis 31.7.2006

Naemi Baptista Ausbildung I+D-Assistentin, ab 14.8.2006

Claudia Carrascal Erwerbungsabteilung

Mohamed El-Saad Periodikaabteilung

Barbara Fässler Leitende Bibliothekarin Benutzung, Dokumentation

Lukas Frey Postversand, Magazin

Anna Gonon Postversand, Magazin, ab 1.8.2006

Lic. phil. Susanne Gubser Leitende Bibliothekarin Medien, ab 1.2.2006

Maria Gonzalez-Rodriguez Hausdienst

Sunna Harsch Periodikaabteilung

Pascale Joss Postversand, Magazin

Dr. Urs Kälin Archivar/Stellvertretender Leiter

Lic. phil. Stefan Länzlinger Bild und Ton

Alexander Lekkas Postversand, Magazin, ab 1.9.2006

Judith Meyer Bibliothek, bis 31.1.2006

Irene Müller Bibliothek/Stellvertretende Leiterin, bis 30.4.2006

Vincent Pick Magazin, Bibliothek

Andreas Rickenmann Benutzung

Astrid Roggwiler Buchbearbeitung, bis 28.2.2006

Paul Schär Zeitungsausschnittabteilung

Lic. phil. Jürg Scheidegger Informatik

Ulrike Schelling Benutzung, Dokumentation

Eveline Trachsel Postversand, Magazin, bis 31.7.2006

Dr. Anita Ulrich Vorsteherin

Hilde Villiger Zeitungsausschnittabteilung

Erika Widmer Buchbearbeitung, ab 1.3.2006

Margrit Widmer Sekretariat/Sachbearbeitung

Revisor

Erwin Busch Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Statistik des Betriebsjahres 2006

Bibliothek

Zuwachs (Vergleichszahlen 2005)						
Sammlungsgegenstände	Zuwachs		Kauf	Geschenke		
Monographien	* 2'534	2'029	1'764	1'760	770	269
Periodika: Hefteingang	4'585	5'092	-	-	-	-
Periodika: Titel	** 201	57	12	7	189	50
Periodika elektronisch: Titel	12	37	11	-	1	-
Audiovisuelle Dokumente	6	69	-	-	-	-

* davon Monographien aus Geschenkbibliotheken und Archivierungsprojekten: 483

** davon Periodikatitel aus Archivierungsprojekten: 165

Erschliessung und Archivierung	2006	2005
Eigene Titelaufnahmen	659	521
Fremddatenübernahmen	1'095	814
Lokaldaten ergänzt	1'048	802
Archivierung Periodika*	498	586

* Periodica in Mappen, Bände, Pakete gebunden, Jahresberichte in Schachteln

Dokumentation und Archiv

Zuwachs, Erschliessung und Archivierung	2006	2005
Kleindokumente total	2'893	3'178
- neue	* 1'306	1'333
- ältere	890	1'098
- Webdokumente	697	747
Zeitungsausschnitte	15'900	17'600
Bilddokumente	2'604	2'301
Handschriften (in Verzeichnungseinheiten)	** 1'449	2'549

* davon Kauf: 42 (2005: 61)

** Total 61 Bestände: Eine Darstellung in Listenform ist angesichts der Anzahl Bestände nicht angebracht.

Benutzung

Ausleihen	2006	2005
nach Hause	31'263	31'297
- online ausgeliehen	30'142	30'243
- mit Zettel ausgeliehen	1'121	1'054
in den Lesesaal	14'529	14'086
- einzelne Dokumente	7'938	7'896
- Dossiers Archivalien	1'586	1'197
- Dossiers Kleindokumente	2'367	2'428
- Dossiers Zeitungsausschnitte	2'638	2'565
Postversand	1'061	1'184
- Bibliotheken in der Schweiz	308	373
- Bibliotheken im Ausland	8	11
- Postversand an Private	745	800
Total	46'853	46'567

Bestellungen Aussenlager	2006	* 2005
Zeitungsbestellungen	161	-
Archivbestellungen	81	-
Botengänge	106	-

* Die Aussenlager-Bestellungen wurden erst ab 2006 erhoben,

da das Magazin im Verwaltungszentrum Werd erst seit Herbst 2005 in Betrieb ist.

Statistik des Betriebsjahres 2006

Benutzung

	2006	2005
Aktive BenutzerInnen	6'458	6'423
Benutzende von Archivbeständen		
Kanton Zürich	50	38
Übrige Schweiz	41	46
Ausland	12	20
Schriftliche Anfragen		
Archiv: Ausland	23	20
Archiv: Schweiz	85	71
Bibliothek / Dokumentation	229	149
Bildarchiv	66	59
Reproduktionen im Auftrag		
Fotokopien Text	576	736
Bildreproduktionen	130	749
WWW-Statistik		
Seitenanfragen pro Tag	2'355	1'979
BesucherInnen/IP-Adressen	76'155	61'040

Bestand 2006

Gesamtmedienangebot

Gesamtbestand aller Medien in Magazineinheiten		
Druckschriften		216'861
Handschriften		24'287
Bilddokumente		80'113
Mikroformen		2'566
AV-Medien		1'287
Total		325'114
Total laufende Periodika-Abonnements		1'572
Gesamtbestand Druckschriften in Magazineinheiten		
Monographien		144'220
Zeitschriften	Bände/Mappen	54'558
Jahresberichte (ca. 13 Dokumente pro Schachtel)	Schachteln	3'891
Kleindokumente (KS/QS: ca. 30 Dokumente pro Schachtel)	Schachteln	5'664
Zeitungsausschnitte (ca. 200 Dokumente pro Schachtel)	Schachteln	8'528
Total		216'861

Neuzugänge Bildarchiv

neue Bestände, Foto

5031 GBI

5032 SMUV (digitalisiert, aber noch nicht erschlossen)

5033 Coop LVZ

5034 Liva Tresch

5035 Rote Falken / Kinderfreunde

neue Bestände, Film

9003 SMUV

9004 VHTL

9005 GBI

Rechnung 2006

Bilanz

Aktiven	31.12.2006	31.12.2005
Betriebsvermögen		
Flüssige Mittel: Kasse, PC, Bank	628'830.02	621'283.57
Diverse Forderungen: Debitoren, V'steuer	22'626.80	5'181.05
Vorräte Bücher	1'032.00	1'080.00
Transitorische Aktiven	93'697.34	19'091.13
Anlagegüter	1.00	1.00
Betriebsvermögen	746'187.16	646'636.75
Rifkin Hill Fonds (zweckgebunden):		
Flüssige Mittel	1'297'391.28	1'117'154.00
Diverse Forderungen	7'479.55	80'071.85
Obligationen und ähnliche Anlagen	2'892'433.00	2'806'181.00
Aktien und ähnliche Anlagen	2'305'383.00	2'032'902.00
Alternative Anlagen	1'023'772.00	1'421'678.00
Verpflichtungen	- 21'262.70	- 3'497.00
Vermögen Rifkin Hill Fonds	7'505'196.13	7'454'489.85
Total Aktiven	8'251'383.29	8'101'126.60

Passiven	31.12.2006	31.12.2005
Fremdkapital		
Kreditoren	82'272.00	136'666.52
Diverse Verbindlichkeiten	5'803.00	5'383.00
Transitorische Passiven	25'149.52	7'000.00
Rückstellungen: UNIA-Projekt, Digitalisierung	189'634.68	347'230.10
Fremdkapital	302'859.20	496'279.62
Zweckgebundene Fonds		
Rifkin Hill Fonds am 1. Januar 2006	7'454'489.85	7'137'316.91
Zuwachs	50'706.28	317'172.94
Rifkin Hill Fonds am 31. Dezember 2006	7'505'196.13	7'454'489.85
Vereinsvermögen		
Vereinsvermögen am 1. Januar 2006	150'357.13	113'410.56
Gewinn Geschäftsjahr	292'970.83	36'946.57
Vereinsvermögen am 31. Dezember 2006	443'327.96	150'357.13
Total Passiven	8'251'383.29	8'101'126.60

Rechnung 2006

Erfolgsrechnung

Ertrag	2006	2005
Subventionen Stadt Zürich	458'600.00	458'600.00
Subventionen Kanton Zürich	917'200.00	917'200.00
Subventionen Bund	1'163'000.00	1'000'000.00
Beiträge Mitglieder	79'125.85	27'135.00
Dienstleistungen	54'496.25	48'006.85
übrige Einnahmen	27'650.99	16'833.96
Projektbeiträge	421'102.92	332'135.35
Total Ertrag	3'121'176.01	2'799'911.16
Aufwand		
Personalaufwand	1'490'836.18	1'482'925.97
Bestandesaufbau	183'518.15	207'305.54
Bestandspflege	33'843.15	39'452.05
Verwaltungsaufwand	221'670.81	239'471.28
Raumaufwand inkl. Anschaffungen	456'006.30	415'511.25
Projektaufwand	442'330.59	378'298.50
Total Aufwand	2'828'205.18	2'762'964.59
Betriebsgewinn	292'970.83	36'946.57

Rifkin Hill Fonds	2006	2005
Wertschriftenerträge und Zinsen	72'590.21	56'624.20
Restl. Erbschaftszahlungen	53'481.44	- 0
Kursgewinne auf Wertschriften	367'781.51	572'055.19
Ertrag Rifkin Hill Fonds	493'853.16	628'679.39
Courtage, Abgaben	5'771.45	68'330.52
Vermögensverwaltung/Spesen Bank	52'892.50	43'510.40
Kursverluste auf Devisen	21'595.98	19'504.72
Beratungsaufwand (einmalig)	101'602.45	170'182.61
Beratungsaufwand (wiederkehrend)	11'284.50	9'978.2
Beitrag an Sozialarchiv	250'000.00	- 0
Aufwand Rifkin Hill Fonds	443'146.88	311'506.45
Gewinn Rifkin Hill Fonds	50'706.28	317'172.94

**Bericht der Revisionsstelle
an die Vereinsversammlung des
Vereins Schweizerisches Sozialarchiv
8001 Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv, 8001 Zürich, für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.
Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Der Revisor: E. Busch

Zürich, 3. April 2007